



Sargans, 16. August 2013

Eröffnung Umbau "Langgrabenweg" des Berufs- und Weiterbildungszentrums Sarganserland (BZSL)

ES GILT DAS GESPROCHENE WORT

Werte Herren Kantonsräte und Gemeindepräsidenten
Sehr geehrter Herr Präsident und sehr geehrte Mitglieder der Berufsfachschulkommission
Sehr geehrter Herr Rektor und geschätzte Mitglieder der Schulleitung
Geschätzte Lehrpersonen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des BZSL
Werte Gäste aus Politik und Bildung
Geschätzte Vertreter des Vermieters (UBS)
Sehr geehrte Damen und Herren

1

Die Eröffnung von einem Neu- oder Umbau von einem Schulhaus ist mir jedes Mal eine besondere Freude, weil einem die Investition in die Bildung derart plastisch vor Augen geführt wird. Als Vorsteher des Bildungsdepartementes ist es mir daher eine Ehre, Sie zu der feierlichen Eröffnung vom BZSL da am Landgrabenweg begrüßen zu dürfen.

Es ist eine besondere Herausforderung, zwischen den überragenden Bergen von Gonzen, Pizol und Falknis da auf weichem und bewegtem Untergrund ein Bauprojekt zu verwirklichen, wo höheren Ansprüchen genügt, Stürme aller Art aushaltet und Beständigkeit garantiert.



Es ist es mir heute eine ganz besonders grosse Genugtuung, mit Ihnen, geschätzte Anwesende, am Beispiel vom erfolgreichen Umbau vom Schulhaus Langgrabenweg aufzuzeigen, dass wir die besonderen Herausforderung angenommen haben und im Projekt "Umbau Schulhaus Langgrabenweg" zu einer sehr guten Lösung gefunden haben. Ich erinnere mich an die ersten Begehungen von diesem Gebäude, wo damals intern unter dem Namen "Tobler-Gebäude" geführt worden ist. Geblieben sind mir u.a. Eindrücke von einem Stegenhaus, wo bei mir beim Gedanken, dass dort Schulklassen ein- und ausgehen müssen, noch immer ein beklemmendes Gefühl hervor ruft. Geblieben ist mir auch das Bild vom Erdgeschoss, wo leer, kahl und ungenutzt auf sein Schicksal gartet hat, während dem gleichzeitig in den oberen Geschossen unter suboptimalen Bedingungen eine Schule und die RAV-Beratung zu funktionieren gehabt haben. Und wenn ich jetzt vor Ihnen stehe und mir das umgebaute Gebäude vor Augen führe, dann bin ich beeindruckt. Beeindruckt, wie es gelungen ist, trotz baulicher Restriktionen ein zweckdienliches, aber auch gestalterisch sehr interessantes Schulgebäude und einen attraktiven Beratungsstandort für das RAV zu erstellen. Mich freut es besonders zu sehen, dass man die Geschichte vom Gebäude respektiert hat und z.B. auf dem Boden und bei den Abstützungen noch bewusst die Strukturen von der früheren Nutzung erkennen kann.

Ist es nicht so, dass die Berufsbildung sich durch besonders grossen Bezug zur Realität auszuzeichnen hat?



An diesem Ort erfahren die künftigen Lernenden anhand von den Spuren aus der früheren Nutzung auf fast symbolische Art und Weise, wie nah die Schul- und die Berufspraxis sein können, sein müssen. Es mag sein, dass man sich heute bei der Planung und Erstellung von Neubauten für die Bildung sehr stark an Normen orientiert. Definiert sind die Anzahl Quadratmeter pro Schulzimmer, die Höhe, die Anzahl Gruppenräume pro Klassenzimmer, die Anzahl Lehrerarbeitsplätze im Verhältnis zu den Mitarbeitenden und vieles mehr. Wer davon ausgegangen ist, beim Umbau von diesem ehemaligen Logistikgebäude, gängige Normen für Schulbauten anwenden zu können, hätte wohl bald Schiffbruch erlitten. Gute Lösungen entstehen nicht nur dann, wenn die üblichen Standards in jedem Fall angewendet werden, nein, gute Lösungen können auch dann entstehen, wenn man ein klares Ziel vor Augen hat und wenn man zulässt, aufgrund von Besonderheiten auch besondere Lösungen zu realisieren. Es ist da also darum gegangen, unter harten finanziellen Bedingungen in einer bestehenden Baustruktur, wo nicht sehr viel Beliebigkeiten zugelassen hat, eine Infrastruktur zu erstellen, wo den vielfältigen Ansprüchen von einem Berufsbildungszentrum genügen kann.

Dass das Einzigartige und Innovative vor allem dann zum Tragen kommt, wenn auch noch Alt und Neu kombiniert werden müssen, zeigt der gelungene Umbau. Besondere Kreativität, eine gehörige Portion Mut, aber vor allem viel Sachverstand und die Ausrichtung auf das Mögliche sind dafür notwendig gewesen.



Und dafür ist ein gut funktionierendes Zusammenspiels der verschiedenen Zuständigen und der Fachkräftenötig gewesen, damit wir jetzt unter Einhaltung von den Vorgaben den umgebauten Langgrabenweg der Schulleitung zur weiteren Benutzung anvertrauen können. Aber auch äussere Umstände, wo nicht mit dem BZSL als solches zu tun haben, wohl aber mit einem Grossprojekt vom Kanton St.Gallen, begünstigen in Zukunft die ideale Nutzung von diesem Gebäude. Wenn im Dezember von diesem Jahr die S-Bahn St.Gallen ihren Betrieb aufnehmen wird, dann profitiert das BZSL in doppelter Hinsicht. Einerseits wird die Erreichbarkeit von Sargans dank dem ausgebauten Fahrplan und den optimierten Verbindungen nochmals stark verbessert, andererseits führen die Infrastrukturanpassungen für die S-Bahn mit der neuen Unterführung dazu, dass das BZSL mit wenigen Schritten vom Zug aus erreichbar sein wird. Es gibt kaum Schulanlagen, wo in gleicher Form von einem fast eigenen Gleisanschluss profitieren können. Dieses Privileg ist auch Verpflichtung. Verpflichtung nämlich, die Infrastruktur vom Schulgebäude ideal nutzbar zu machen und Dritten zu öffnen, soweit sich das mit dem Berufsschulunterricht vereinbaren lässt. Ich habe mir sagen lassen, dass beabsichtigt ist, das Schulhaus inskünftig Weiterbildungsanbietern zu öffnen und das Gebäude, das doch etwas ausserhalb des Wohn- und Lebensbereichs von Sargans liegt, dadurch intensiv zu beleben.



Mit dem heutigen Anlass sind aber auch strukturelle Veränderungen des BZSL verbunden. Die Konzentration von den Angeboten an einem Standort ist für die kleinste von den neun Berufsfachschulen vom Kanton von ganz besonderer Bedeutung und steht stellvertretend für die Strategie vom Kanton St.Gallen, laufend an den Optimierungen von ihren Dienstleistungen zu schaffen. Es ist verständlich, wenn beim Verzicht auf Aussenstandorte vom BZSL, etwas Wehmut mitspielt. Das Verlassen von den traditionsreichen Aussenstandorten des BZSL in Walenstadt und im Städtchen Sargans mögen da und dort bedauert werden. Der Gewinn andererseits, im Gesamtteam vom BZSL, mit bereinigten Strukturen und ab sofort mit zeitgemässer und attraktiver Infrastruktur schaffen zu können, wird - da bin ich überzeugt - schnell die Vorteile von der neuen Schuleinheit BZSL aufzeigen.

Der Anlass für unsere Zusammenkunft von heute ist auch Bekenntnis der Regierung zur Strategie, den Bildungsstandort Sarganserland zu erhalten. In diesem Zusammenhang erinnere ich gerne an den bereits realisierten Neubau von der Vierfachturnhalle Riet. Eine imposante Anlage, wo sowohl der Kantonsschule Sargans als auch dem BZSL zu Gute kommt. Ich erinnere aber auch an die baulichen Planungen zugunsten von der Kantonsschule Sargans, wo sich in einem fortgeschrittenen Stadium befinden und jetzt in die politische Diskussion gehen werden. Ich erinnere daran, dass der Umbau von diesem Gebäude in eine Zeit fällt, wo die finanzielle Situation vom Kanton uns engste Restriktionen auferlegt und wo das Notwendige noch konsequenter vom Wünschenswerten zu trennen ist.



Die Freude darüber, dass wir da diese attraktive Schulanlage der erweiterten Nutzung übergeben können, ist nicht nur das Verdienst von der Politik, von den ins Projekt involvierten Bildungskreise und der am Bau beteiligten Personen und Firmen. Vielmehr hat es auch das Entgegenkommen des Besitzers des Gebäudes gebraucht.

Als Vermieter mag man daran interessiert sein, öffentliche Institutionen als Mieter zu haben. Dennoch hat es den mutigen Entscheid der UBS gebraucht, ein klares Bekenntnis dafür abzugeben, mit grossem eigenem Aufwand das nur noch zu Teilen genutzte Gebäude einer neuen Zweckbestimmung zuzuführen und die damit verbundenen Konsequenzen mitzutragen. Die Tatsache, dass sich die Vermieter in sehr konstruktiver Weise für die Planung und Umsetzung von einem Schulprojekt engagiert haben, was erwiesenermassen nicht zum Kerngeschäft von der UBS gehört, verdient meine grosse Anerkennung und meinen Dank. Danken möchte ich auch allen anderen, wo in verschiedenster Weise zum guten Gelingen dieses Umbaus beigetragen haben. Das sind auf Seite der Nutzer insbesondere der Leiter vom RAV Sargans, Herrn Greuter, und der Rektor vom BZSL, Herrn Anrig. Aber auch den Mitarbeitenden im Baudepartement sowie in den Architektur- und Ingenieurbüros möchte ich an dieser Stelle meinen Dank aussprechen.

Geschätzte Damen und Herren: Hiermit schliesse ich den Kreis von meinen Ausführungen mit dem Hinweis auf die besondere Herausforderung für die Nutzer, alles für einen optimalen Schulbetrieb zugunsten von der Berufsbildung und für eine ideale Beratung im RAV zu tun.



Ich bin überzeugt, dass Sie diese Herausforderung annehmen und dass wir künftig grosse Freude werden haben können an den Leistungen, wo in diesem Gebäude erbracht werden. Ich bedanke mich für die Aufmerksamkeit und übergebe das Wort gerne an Herrn Dr. Boscardin (Head Global Real Estate Switzerland, UBS).